

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-335878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335878)

## Das Mischen der Düngemittel.

Mensch, sieh' die Tabelle an,  
Was man alles mischen kann.  
Große Vorsicht ist am Plat,  
Sonst ist alles für die Kap.

Vielfach herrscht bei den Landwirten noch Unklarheit, welche Düngemittel miteinander gemischt und ausgestreut werden dürfen. Alle möglichen Schnitzer werden gemacht, zum großen Schaden für die Landwirtschaft und die Allgemeinheit. Das wertvollste, hochprozentigste Düngemittel hat keine Wirkung und richtet oft noch Schaden an, wenn es falsch behandelt wird.

Nachstehende Mischungstabelle zeigt genau, welche Düngemittel jederzeit gemischt (mit Kreuz bezeichnet), welche erst kurz vor dem Ausstreuen gemischt (mit Dreieck bezeichnet) und welche überhaupt nicht gemischt werden

dürfen (mit Kreis bezeichnet). Vorn an der Tabelle stehen die Düngemittel zuerst untereinander, beginnen mit Thomasmehl und enden mit Stallmist. Oben stehen sie nacheinander, genau in der gleichen Reihenfolge. Habe ich z. B. Superphosphat und Kalkstickstoff zur Verfügung und will mich orientieren, ob dieselben gemischt werden dürfen, dann nehme ich meine Tabelle und suche vorne Superphosphat, fahre mit dem Finger in der Superphosphatrubrik wagrecht weiter, bis ich zum Kalkstickstoff (senkrechte Rubrik) komme und da sagt mir das Zeichen, daß die beiden Düngemittel nicht miteinander gemischt werden dürfen. Man kann auch umgekehrt, vorn in der Tabelle Kalkstickstoff suchen und dann wagrecht weiterfahren, bis man zu Superphosphat (senkrechte Rubrik) kommt. So kann sich der Landwirt über alle bekannten Düngemittel leicht orientieren.

Mischungstabelle	Thomas- mehl Rhenania- phosphat	Super- phosphat	Ammo- niaksalze	Ammoniak- Salpeter- salze	Kalk- stickstoff	Natron- salpeter Chilesalpeter	Kalk- oder Norgesalpeter	Kainit	Kalifalze	Kalk	Knochen- mehl	Stallmist u. Jauche
Thomasmehl Rhenaniaphosphat		●	●	●	+	+	+	▲	▲	+	●	●
Superphosphat	●		+	▲	●	▲	●	+	+	●	+	+
Ammoniaksalze (Schwefelsaures und salz- saures Ammoniak)	●	+		+	●	+	●	+	+	●	+	+
Ammoniak-Salpetersalze (Kaliammonsalpeter Natronammonsalpeter Ammoniumsulfatpeter) usw.	●	▲	+		●	+	●	+	+	●	+	+
Kalkstickstoff	+	●	●	●		▲	▲	▲	▲	+	●	●
Natronsalpeter Chilesalpeter	+	▲	+	+	▲		▲	+	+	+	+	+
Kalk- oder Norgesalpeter	+	●	●	●	▲	▲		▲	▲	+	●	●
Kainit	▲	+	+	+	▲	+	▲		+	▲	+	+
Kalifalze	▲	+	+	+	▲	+	▲	+		▲	+	+
Kalk	+	●	●	●	+	+	+	▲	▲		●	●
Knochenmehl	●	+	+	+	●	+	●	+	+	●		+
Stallmist und Jauche	●	+	+	+	●	+	●	+	+	●	+	

Die mit ● versehenen dürfen nicht gemischt werden. Die mit ▲ versehenen dürfen erst kurz vor dem Ausstreuen gemischt werden. Die mit + versehenen dürfen jederzeit gemischt werden.

Ganz besonders sei hervorgehoben, daß stickstoffhaltige Düngemittel, die den Stickstoff ganz oder zum Teil in Form von Ammoniak haben (Ammoniaksalze, Ammoniaksalpetersalze, Stallmist und Jauche) nicht mit Kalk oder kalkhaltigen Düngemitteln (Thomasmehl, Rhenania-

phosphat, Kalkstickstoff, Kalksalpeter) gemischt werden dürfen. Superphosphat und angeschlossenem Knochenmehl (mit wasserlöslicher Phosphorsäure) dürfen auch nicht mit kalkhaltigen Düngern gemischt werden.

U. Kälber.

Winte  
Somme  
Spelz  
Winte  
Somme  
Winte  
Somme  
Winte  
Somme  
Häfer  
Buch  
Winte  
Somme  
Winte  
Somme  
Mohr  
Lein  
Hanf  
Zude  
Futte  
Zich  
Karto  
Lopin  
Rothk  
Inka  
Luzer  
Epar

## Saat- und Ernte-Tabelle.

Berechnet auf den Hektar = 100 Ar.

Frucht	Saatzeit	Ungefähre Ausaatmenge		Ungefährer Ertrag vom Hektar	
		breitwürlig kg	gedrillt kg	Körner oder Wurzeln dz	Stroh oder Heu dz
Winterweizen	September—Oktober	160—200	120—160	18—20	30
Sommerweizen	März	160—200	150—170	15—17	25
Spelz	September—Oktober	300—350	250—300	18—20	20—25
Winterroggen	Ende August, Sept.—Okt.	170—200	120—160	18—20	35—40
Sommerroggen	März	130—180	120—160	12—15	20—25
Wintergerste	August—September	120—180	100—160	20—25	20—25
Sommergerste	April	130—190	120—140	15—20	15—20
Hafer	März—April	160—200	140—160	16—25	15—20
Buchweizen	April—Mai	70—100	50—60	10—15	15—20
Erbsen	März—April	180—200	140—160	15—20	20—25
Pferdebohnen	März—April	210—240	180—200	20—25	20—30
Wicken	April	150—180	120—140	12—15	20—25
Wicken zu Grünfutter	April bis Juni	180—220	140—160	—	25—30
Winterraps	Anfang August	ca. 16	8—11	15—20	30—35
Sommerraps	März	ca. 18	12—14	12—15	15—20
Winterrüben	Anfang August	ca. 12	6—10	10—16	20—30
Sommerrüben	März—April	16—18	10—12	10—12	15—20
Mohn	Anfang April	6	3—4	8—12	20—25
Lein	Anfang Mai	140	100—120	5—10	15—20
Hanf	Mai	140	—	10—15	—
Zuckerrübe	April bis 15 Mai	—	20—30	250—400	—
Futterrübe	Anfang Mai	—	15—25	300—600	—
Zichorie	Ende April bis Ende Mai	—	8—10	100—200	—
Kartoffeln, mittlere Größe	April—Mai	—	1200—1600	120—200	—
Topinambur	April—Mai	—	1000—1500	100—200	—
Rotklee	März—April	15—20	12—18	3—5	40—55
Inkarnatklee	August oder April	30	25—30	4—6	25—35
Luzerne	April—Mai	30	20—30	4—5	40—60
Esparjette	April	200	140—180	5—8	30—40

### Verhältniszahlen für Gewichtsschätzung.

Es wiegt:

1 cbm*) gutes Wiesenheu	79—110 kg
1 " geringes Wiesenheu	50—70 "
1 " Kleeheu	80—100 "
1 " Grummet	80—100 "
1 " Wintergetreidestroh, ungeb.	60—70 "
1 " Sommergetreidestroh, ungeb.	50—60 "
1 " Wintergetreidestroh, geb.	70—90 "
1 " Sommergetreidestroh, geb.	60—80 "
1 " Kartoffeln	625—725 "
1 " Runkeln, Kohl- u. Mohrrüben	525—725 "
1 " Stoppelrüben	500—600 "
1 " Stallmist, frisch u. strohig	720 "
1 " " mürbe	770 "
1 " " verrottet	840 "

\*) Je gelagert auf dem Stroh.

Tabelle über Gehalt der Futtermittel an Stärkewerten und verdaulichen Nährstoffen.

Art der Futtermittel (Gehalt in 100 Teilen)	Trocken- masse	Stärke- werte	Verdau- liches Rein- eiweiß	Ver- dau- liches Fett	Verdau- liche stick- stofffreie Extrakt- stoffe	Verdau- liche Rohfaser
Gutes Wiesenheu . . . . .	85,0	33,5	4,4	1,0	27,2	15,3
Dehnd (Grummet) . . . . .	85,7	37,5	5,6	1,4	29,1	13,2
Kleeheu . . . . .	84,0	31,6	5,5	1,4	26,6	11,7
Winterhalmtroh . . . . .	85,7	13,2	0,8	0,4	12,9	23,1
Sommerhalmtroh . . . . .	85,7	19,7	1,3	0,6	17,7	22,7
Rotklee (Grünfütter) . . . . .	20,0	8,9	1,1	0,4	6,1	2,9
Luzerne " . . . . .	24,0	8,2	1,9	0,3	5,8	3,2
Mais " . . . . .	17,2	7,4	0,4	0,2	5,5	2,7
Rübenblätter . . . . .	11,0	5,0	0,9	0,2	3,4	1,0
Weizen . . . . .	85,6	74,0	10,2	1,6	63,8	1,1
Roggen . . . . .	86,0	74,1	9,4	1,6	64,5	1,3
Gerste . . . . .	85,7	73,4	7,0	1,9	62,3	1,2
Hafer . . . . .	86,7	60,0	7,8	4,0	44,7	2,6
Buchweizen . . . . .	86,8	56,9	7,5	1,1	43,8	8,0
Mais (Körner) . . . . .	87,3	84,1	7,5	4,0	67,5	1,1
Hirse . . . . .	86,0	56,7	8,4	3,2	40,2	4,8
Erbfen . . . . .	85,6	71,1	17,6	1,4	49,5	3,5
Ackerbohnen . . . . .	85,6	69,7	20,1	1,4	45,0	5,0
Kartoffeln . . . . .	25,0	21,7	0,6	0,08	20,6	0,4
Runkelrüben . . . . .	13,0	7,3	0,2	0,06	9,7	0,5
Stoppelrüben . . . . .	8,5	4,7	0,2	0,08	5,3	0,5
Spelzspren . . . . .	85,7	23,8	0,8	0,4	13,9	20,0
Weizenkleie . . . . .	86,4	44,8	9,3	2,4	42,3	2,1
Roggenkleie . . . . .	87,5	48,6	9,9	2,2	46,5	1,1
Gerstenkleie . . . . .	87,7	48,9	6,7	2,5	36,9	4,1
Faserkleie . . . . .	89,0	36,2	3,6	1,6	23,6	10,8
Weizenfuttermehl . . . . .	87,4	69,8	10,3	2,7	52,2	2,2
Roggenfuttermehl . . . . .	88,0	66,5	9,5	2,3	51,2	2,1
Gerstenfuttermehl . . . . .	86,8	68,6	9,0	2,4	54,3	1,5
Maiskleie . . . . .	88,2	66,9	7,0	3,4	53,6	3,0
Palmkernkuchen . . . . .	89,6	80,0	15,6	9,0	29,1	14,5
Kokoskuchen . . . . .	89,7	80,5	14,6	11,0	31,4	8,9
Erdnußkuchen . . . . .	88,5	74,4	39,2	6,5	22,2	1,3
Leinkuchen . . . . .	88,2	73,7	24,5	9,6	25,7	4,1
Rapskuchen . . . . .	89,6	58,3	20,0	7,6	22,9	0,9
Mohnkuchen . . . . .	89,3	64,2	28,4	8,8	12,9	6,7
Bucheckernkuchen . . . . .	83,9	44,5	13,2	6,6	17,0	5,2
Sesamkuchen . . . . .	88,9	72,1	33,1	11,5	13,2	2,3
Biertreber, trocken . . . . .	90,5	48,4	13,5	5,7	26,6	6,2
Malzkeime . . . . .	88,2	38,7	12,1	1,0	26,9	11,8
Zuckerrübenschnitzel . . . . .	91,8	55,2	2,0	—	58,9	8,7
Melasse . . . . .	80,7	49,0	—	—	56,4	—
Kartoffelschlempe . . . . .	5,6	4,2	1,0	0,2	2,6	0,6
Fleischfuttermehl . . . . .	89,0	88,8	62,2	12,7	0,3	—
Fischmehl . . . . .	87,2	44,7	43,5	1,6	—	—

Bezei

Die  
deute

Kefchen 2

Karpfen 3

Kluh-

Sa

Feld

im

B.

im Reda

Anmerk

Zimm

Die  
Gefelk  
Schale  
Extrem  
Gänse:Anfang  
der  
Trächtig

Jan. 1

" 5

" 9

" 13

" 17

" 21

" 25

" 29

Febr. 2

" 10

" 14

" 18

" 22

" 26

März 2

" 6

" 10

" 14

" 18

" 22

" 26

" 30

April 3

" 7

" 11

" 15

" 19

" 23

" 27

Mai 1

**Badischer Fischereikalender.**

**Badischer Jagdkalender.**

Bezeichnung der Fischgattungen	Schnzeiten der Fische												Die freien Felber bedeuten Jagdzeit, die umranderten Felber Schnzeit.											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Nr.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>A. Fische mit Schnzeit.</b>																								
Keschen 25 - Regenbogenforelle 20													1 Männl. Rot- u. Damwild											
Zander 25													2 Weibl. Rot- u. Damwild, sowie die Hirschkälber											
Karpfen 30 - Barben 25 - Schleien 20													3 Rehböcke 15											
Seeforellen 30													4 Weibliches Rehwild u. die Rehböcke											
Fluß- und Bachforellen 20	10										10		5 Hasen											
Saiblinge (Bretel) 25													6 Dachs											
Lachs 50													7 Auer- und Birkhähne											
Felchen und Maränen 20													8 Auer- und Birkhennen											
Im Neekar: Barsch 15													9 Hasanen, Gabelw., Wachteln 24											
<b>B. Fische mit Mindestmaßen ohne Schnzeit.</b>																								
Kal 35													10 Enten											
Hecht 30													11 Rehbühner 24											
Im Neekar: Döbel und Nase 20													12 Schnepfen u. andere Sumpf- u. Wassergeß. 24											
<b>C. Krebse 8</b>																								
Anmerkung: Der erste und letzte Tag der Schnzeit ist in die letztere mit einbegriffen.												Alle vorkiehend nicht genannten Wildarten dürfen das ganze Jahr hindurch gejagt werden.												

**Zimmerwährender Trächtigkeit- u. Brütelkalender der nutzbarsten Haustiere.**

Die mittlere Trächtigkeitperiode beträgt bei Pferdebruten: 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 u. 419 Tage); Eselbruten: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdebruten; Rühnen: 40 1/2 Wochen oder 284 Tage (Extreme 240 u. 321 Tage); Schafe und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 u. 158 Tage); Säuen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme sind 109 und 133 Tage); Hühner brüten 19-24, in der Regel 21 Tage; Truthühner (Puten): 26-29 Tage; Gänse: 28-33 Tage; Enten: 28-32 Tage; Tauben: 17-19 Tage.

Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit			
	Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein
Jan. 1	Dez. 2	Okt. 8	Juni 4	Apr. 23	Jan. 5	April 5	Febr. 9	Okt. 6	Aug. 25	Sept. 6	Aug. 7	Juni 13	Febr. 7	Dez. 27
" 5	" 6	" 12	" 8	" 27	" 9	" 9	" 13	" 10	" 29	" 10	" 11	" 17	" 11	" 31
" 9	" 10	" 16	" 12	" 31	" 13	" 13	" 17	" 14	Sept. 2	" 14	" 16	" 21	" 15	Jan. 4
" 13	" 14	" 20	" 16	" 5	" 17	" 17	" 21	" 18	" 6	" 18	" 19	" 25	" 19	" 8
" 17	" 18	" 24	" 20	" 9	" 21	" 21	" 25	" 22	" 10	" 22	" 23	" 29	" 23	" 12
" 21	" 22	" 28	" 24	" 13	" 25	" 25	März 1	" 26	" 14	" 26	" 27	Juli 3	" 27	" 16
" 25	" 26	Nov. 1	" 28	" 17	" 29	" 29	" 5	" 30	" 18	" 30	" 31	" 7	März 3	" 20
" 29	" 30	" 5	Juli 2	" 21	Juni 2	Mai 3	" 9	Nov. 3	" 22	Okt. 4	Sept. 4	" 11	" 7	" 24
Febr. 2	Jan. 3	" 9	" 6	" 25	" 6	" 7	" 13	" 7	" 26	" 8	" 8	" 15	" 11	" 28
" 6	" 7	" 13	" 10	" 29	" 10	" 11	" 17	" 11	" 30	" 12	" 12	" 19	" 16	Febr. 1
" 10	" 11	" 17	" 14	Juni 2	" 14	" 15	" 21	" 15	Okt. 4	" 16	" 16	" 23	" 19	" 5
" 14	" 15	" 21	" 18	" 6	" 18	" 19	" 25	" 19	" 8	" 20	" 20	" 27	" 23	" 9
" 18	" 19	" 25	" 22	" 10	" 22	" 23	" 29	" 23	" 12	" 24	" 24	" 31	" 27	" 18
" 22	" 23	" 29	" 26	" 14	" 26	" 27	April 2	" 27	" 16	" 28	" 28	Aug. 4	" 31	" 17
" 26	" 27	Dez. 3	" 30	" 18	" 30	" 31	" 6	Dez. 1	" 20	Nov. 1	Okt. 2	" 8	April 4	" 21
März 2	" 31	" 7	Aug. 3	" 22	Juli 4	Juni 4	" 10	" 6	" 24	" 5	" 6	" 12	" 8	" 25
" 6	Febr. 4	" 11	" 7	" 26	" 8	" 8	" 14	" 9	" 28	" 9	" 10	" 16	" 12	März 1
" 10	" 8	" 15	" 11	" 30	" 12	" 12	" 18	" 13	Nov. 1	" 13	" 14	" 20	" 16	" 5
" 14	" 12	" 19	" 15	Juli 4	" 16	" 16	" 22	" 17	" 5	" 17	" 18	" 24	" 20	" 9
" 18	" 16	" 23	" 19	" 8	" 20	" 20	" 26	" 21	" 9	" 21	" 22	" 28	" 24	" 13
" 22	" 20	" 27	" 23	" 12	" 24	" 24	" 30	" 25	" 13	" 25	" 26	Sept. 1	" 28	" 17
" 26	" 24	" 31	" 27	" 16	" 28	" 28	Mai 4	" 29	" 17	" 29	" 30	" 5	Mai 2	" 21
" 30	" 28	Jan. 4	" 31	" 20	Aug. 1	Juli 2	" 8	Jan. 2	" 21	Dez. 3	Nov. 3	" 9	" 6	" 26
April 3	März 4	" 8	Sept. 4	" 24	" 5	" 6	" 12	" 6	" 25	" 7	" 7	" 13	" 10	" 29
" 7	" 8	" 12	" 8	" 28	" 9	" 10	" 16	" 10	" 29	" 11	" 11	" 17	" 14	April 2
" 11	" 12	" 16	" 12	Aug. 1	" 13	" 14	" 20	" 14	Dez. 3	" 15	" 15	" 21	" 18	" 6
" 15	" 16	" 20	" 16	" 5	" 17	" 18	" 24	" 18	" 7	" 19	" 19	" 25	" 22	" 10
" 19	" 20	" 24	" 20	" 9	" 21	" 22	" 28	" 22	" 11	" 23	" 23	" 29	" 26	" 14
" 23	" 24	" 28	" 24	" 13	" 25	" 26	Juni 1	" 26	" 15	" 27	" 27	Okt. 3	" 30	" 18
" 27	" 28	Febr. 1	" 28	" 17	" 29	" 30	" 5	" 30	" 19	" 31	Dez. 1	" 7	Juni 3	" 22
Mai 1	April 1	" 5	Okt. 2	" 21	Sept. 2	Aug. 3	" 9	Febr. 3	" 23					

## Zuteilung weiblicher Zuchttiere.

Hengst . . . . .	40—50	Eber . . . . .	40—50	Enteich . . . . .	8—10
Stier . . . . .	60—80	Hahn . . . . .	12—20	Läuber . . . . .	1
Widder . . . . .	60—80	Gänserich . . . . .	8—12		

## Durchschnittliche Dauer der Zuchtfähigkeit.

Hengst . . . . .	vom 5.—15.—20. Jahr	Eber . . . . .	vom 1.—3.—4. Jahr
Stute . . . . .	" 4.—12. "	Sau . . . . .	" $\frac{1}{4}$ —5.—8. "
Stier . . . . .	" 2.—6. "	Widder . . . . .	" 2.—6. "
Ruh . . . . .	" 1.—16. "	Schaf . . . . .	" 2.—8. "

## Brünstigkeit.

Tiergattung	Dauer der Brünstigkeit	Wiederkehr der Brünstigkeit bei Nichtbegattung oder Nichtbefruchtung	Wiederkehr der Brünstigkeit nach dem Gebären
Pferd . . . . .	24—36 Stunden	nach 8—10 Tagen	nach 9—14 Tagen
Ruh . . . . .	24—36 "	" 21—28 "	" 28—42 "
Schaf . . . . .	24—36 "	" 14—21 "	" 42—185 "
Schwein . . . . .	30—40 "	" 21—28 "	" 42—56 "

## Säugezeit (in Wochen).

Fohlen . . . . .	12—18	Lämmer . . . . .	14—16
Esel . . . . .	12—20	Schlachtferkel . . . . .	3—4
Schlachtkälber . . . . .	3—4	Zuchtferkel . . . . .	6—9
Aufzuchtkälber . . . . .	8—16	Ziegen . . . . .	6—10

## Herzschläge, Atemzüge pro Minute, Körperwärme der gesunden Tiere in Celsius-Graden.

Tiergattung	Herzschläge	Atemzüge	mittlere Körperwärme
Pferd . . . . .	35—40	8—12	38,0°
Rind . . . . .	40—60	12—15	39,0°
Schaf . . . . .	60—80	14—20	39,8°
Schwein . . . . .		10—12	39,6°

Geht die Körperwärme (Einführung der Quecksilbersäule eines Thermometers in den Mastdarm) erheblich über die genannten Mittelzahlen hinaus, so ist das ein Beweis fieberhafter Erkrankung. Ausdann nehmen auch die Pulsschläge zu.

Das Einatmen dauert eine Kleinigkeit länger als das Ausatmen. Ist dieses Verhältnis gestört, so hat das als abnorm zu gelten.

## Temperatur landwirtschaftlicher Räume soll betragen;

Stall für	°C	°R	Stall für	°C	°R
Puruspferde u. äug. Stuten . . . . .	20	16	Schweine . . . . .	14	11
Wirtschaftsferde . . . . .	15	12	Mutterschweine m. Ferkel . . . . .	16	13
Fohlen . . . . .	20	16	Zuchthühner . . . . .	18	14
Milchkühe . . . . .	18	15	Masthühner . . . . .	12	9
Kälber . . . . .	20	16	Milchkammer im Sommer . . . . .	14	11
Mastvieh . . . . .	15	12	Milchkammer im Winter . . . . .	17	14
Arbeitsochsen . . . . .	15	12	Käsekeller . . . . .	11	9
Schaf . . . . .	12	9	Kartoffelkeller . . . . .	6	4
Lämmer . . . . .	15	12	Hübenmeie . . . . .	5	3



